

Komödie um das Spiel mit dem Liebesfeuer

Im Atrium der Kunsthalle feierte „Mirandolina“ Premiere.

Von INA WAGNER

Emden. Eigentlich weiß die kesse Wirtin eines Florentiner Gasthauses ja ganz genau, wen sie will. Aber das Spiel mit dem Feuer macht doch gar zu viel Spaß. Und so lässt sie zwei adelige Herren abblitzen und flirtet mit einem Dritten, der aber eigentlich gar nicht will, letztlich aber ihren Reizen erliegt - um dann aber doch festzustellen, dass er der Erwählte nicht ist. Aber wen will sie denn? Natürlich den Kellner, der sie auch will. Und wie!

Das unterhaltsame Spiel um die komplizierte Beziehung zwischen Männern und Frauen wurde unter der wie stets verlässlich sprühenden Regie von **Werner Zwart** zu einem heiteren szenischen Spiel - mit italienischem Akzent.

Wirtin Mirandolina - sie ist die Namensgeberin des Komödientitels von Carlo Goldoni - ist eine Frau mit der Fähigkeit, mit Männern und ihrem Liebesbegehren zu spielen. **Griet-**



Sie hatten Spaß am Spiel: Jann Aden, Griet-Kathrin Clemens, Svenja Coordes, Hendrik Ellermann, Denise Weindler, Jonathan Rola und Dominik Behrendorf. Es fehlen: der Erzähler Werner Telschow und Regisseur Werner Zwart.

EZ-Bild: Wilken

Kathrin Clemens erledigte das mit Leichtigkeit, mal schmeichelnd, mal sehr direkt - und machte dabei auch noch eine sehr gute Figur.

Köstlich war der spielerisch hoch begabte **Jonathan Rola** als Hausdiener Fabrizio. Dessen Minenspiel, Gebärden und Diktion zu betrachten, war ein Genuss. Die Gruppe der Adelligen war mit **Jann Aden**, **Dominik Behrendorf** und

Hendrik Ellermann ausgezeichnet besetzt, wobei die drei die unterschiedlichen Qualitäten der darzustellenden Charaktere ganz ausgezeichnet trafen: der arrogante und selbstsichere Conte wurde von Jann Aden im affektiert weißen Anzug gespielt. Dem verarmten Marchese gab Dominik Behrendorf die Attitüde eines lebenslustigen Schnorrers, der bedenkenlos auf Kosten ande-

rer lebt. Und der frauenfeindliche, barsche Ritter, der schließlich zum Kätzchen wird, war bei Hendrik Ellermann bestens untergebracht. Zwei Komödiantinnen - **Svenja Coordes** und **Denise Weindler** - sorgten für zusätzliche Unruhe im liebestollen Spiel. Und **Werner Telschow** als Erzähler gab Erklärungen, Kommentare, kräftige Seitenhiebe ab und schuf vor allem Distanz zum

Bühnengeschehen. Die Bühne war ein schlichter, schwarz ausgekleideter Guckkasten. Üppiger sah es mit den Requisiten aus, die die Spieler immer auch selber abräumten. Auch so wurde Distanz erreicht, ebenso durch die Kostüme, für die **Margot Gilberg** verantwortlich zeichnet, und die nur bedingt historisch anmuteten.

Die Spieler des Jugendtheaters „Die Rampe“ hatten insge-

samt einen harten Tag. Schon ab 7 Uhr morgens bat **Christel Eiselt** zur Maske. Um 11 Uhr spielte die Gruppe während einer Führung durch die gestern zu Ende gegangene Nolde-Ausstellung in der Kunsthalle einzelne Szenen. Um 14.30 Uhr stand dann im Atrium die Premiere von „Mirandolina“ an. Weiter geht es am 7. und 8. Juni um 20 Uhr auf dem Gulphof in Freepsrum.